



SCHACH - SPHINX

Philidors Irrtum

(SB) - Es ist erstaunlich, daß Philidor, der als einer der Väter der modernen Schachstrategie gern und wiederholt zitiert wird, bei der Behandlung der elementaren Eröffnungstheorie eine solch widrige Meinung vertrat, wie den Springerzug 1.e2-e4 e7-e5 2.Sg1-f3 als Fehler zu brandmarken, indem er erklärte, daß nach 2...d7-d6 - sein Geistes Kind - der Angriff auf den Schwarzen ... (S. 3)

Kooperationspartner



poonal

Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen
Herausgeber:
Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.
Köpenicker Straße 187/188
10997 Berlin
Telefon: 030/789 913 61
E-Mail: poonal@npla.de
Internet: <http://www.npla.dee>



pressenza
INTERNATIONAL PRESS AGENCY

Pressenza

Reto Thumiger
E-Mail:
redaktion.berlin@pressenza.com
Internet: www.pressenza.com/de

Vor 80 Jahren überfiel Mussolini-Italien Äthiopien,

"um die Frage der Neuaufteilung der Welt praktisch zu stellen"

von Gerhard Feldbauer, 1.10.2015

(Gerhard Feldbauer) - An den Überfall Mussolini-Italiens am 3. Oktober 1935 auf Abessinien, das heutige Äthiopien, zu erinnern, hat höchst aktuelle Aspekte. Es war eine Aggression am Vorabend des Zweiten Weltkrieges, die von Frankreich und Großbritannien mit der Beschwichtigung der Öffentlichkeit offen begünstigt wurde. Vergleicht man diese Appeasement genannte Haltung mit der heute, von den USA, der NATO und der EU mit Deutschland in vorderster Linie betriebene Kriegspolitik, gibt es erstaunliche Parallelen. Nehmen wir das Beispiel des USA-Überfalls auf Irak, dessen Charakter als ein völkerrechtswidriger Aggressionskrieg von der deutschen wie anderen europäischen Regierungen vertuscht wurde. Es gab keinerlei Widerspruch gegen die verlogenen Kriegsvorwände, die Verharmlosung der Militäreinsätze, den am irakischen Volk begangenen Massenmord. Propagandistisch wurde dieser wie andere Überfälle mit Methoden vorbereitet, die Goebbels be-

nutzte, wurde gegen Irak ein in Nürnberg geächteter Präventivkrieg begonnen. Seit Hitler und Mussolini hat kein Staats- und Regierungschef die Grundprinzipien des Völkerrechts - nationale Souveränität, territoriale Integrität und Gewaltverzicht - so mit Füßen getreten, wie der damalige USA-Präsident George W. Bush mit seiner Führungsclique aus Vertretern der reaktionärsten und aggressivsten Kreise der USA. Sein Nachfolger Obama setzt diesen weltweit angelegten Kriegskurs ohne Abstriche fort.

Mussolini wollte mit der Eroberung des afrikanischen Kaiserreiches, wie er offen verkündete, "die Kolonialkarte Afrikas ändern, um die Frage der Neuaufteilung der Welt praktisch zu stellen." Bereits im Dezember 1934 befahl er, den Krieg zur "vollständigen Eroberung Äthiopiens" vorzubereiten. Im Februar 1935 begann die Verschiffung einer 400.000 Mann starken Kolonialarmee in die Ausgangsstellungen in den Kolonien Eritrea und Somalia.

Paris gab Carte blanche

Dazu hatte der "Duce" Carte blanche von Paris erhalten. Als Hitler nach der Ermordung von Bundeskanzler Engelbert Dollfuß im Juli 1934 den Putsch der SS-Standarte in Wien zum Einmarsch der Wehrmacht nutzen wollte, hatte Mussolini Österreich Unterstützung zugesagt und vier Divisionen an der Brennergrenze aufmarschieren lassen. Er fürchtete um seine Einflusssphären auf dem Balkan. Der "Führer" gab nach und verschob den Anschluss. Von der Haltung Mussolinis ausgehend versuchte der französische Außenminister Pierre Naval bei einem Besuch am 7. Januar 1935 in Rom Italien in die Wahrung der Unabhängigkeit Österreichs einzubeziehen. In einem Geheimvertrag, den Naval mit Mussolini schloss, sagte Italien jedoch nur die Unterstützung der französischen Politik im Mittelmeer zu, während Frankreich "freie Hand für das italienische Vorgehen in Äthiopien gewährte". London, das um seine angrenzenden Kolonien Kenia und Uganda sowie den anglo-ägyptischen Sudan fürchtete, versicherte Mussolini, dass "seine Interessen in Ostafrika nicht beeinträchtigt würden."

Die Königsfamilie zu Besuch bei Mussolini

Wie gegenüber Deutschland wurde diese Haltung auch gegenüber Italien von der antisowjetischen Stoßrichtung Großbritanniens und Frankreichs bestimmt. Die "Times" hatte schon nach dem "Marsch auf

Rom" im Oktober 1922 die Meinung der maßgeblichen Konservativen wiedergegeben und die Errichtung der faschistischen Diktatur verständnisvoll als "Reaktion gegen den Bolschewismus" gewürdigt. Im Mai 1923 besuchte die Königsfamilie Rom, um "die guten Beziehungen zur Regierung Mussolini zu festigen". Außenminister Lord Curzon schickte dem "Duce" eine Botschaft seiner "hohen Wertschätzung". Als nach dem Überfall auf Äthiopien am 3. Oktober 1935 wirksame Sanktionen des von London und Paris beherrschten Völkerbundes ausblieben, wurde Außenminister Lord John Simon gefragt, warum England nicht irgendeinen Zwischenfall arrangierte, zum Beispiel ein Schiff im Suezkanal versenkte, was die Verbindung zwischen Italien und seinen Armeen in Äthiopien unterbrechen würde, antwortete Simon: "Wir können das nicht tun, weil das Mussolinis Sturz bedeuten würde."

Widerstand mit Giftgas gebrochen

Als der italienische Vormarsch trotz der großen Überlegenheit an Flugzeugen, schwerer Artillerie und Panzern sowie massiver Luftangriffe auf Städte und Dörfer zunächst zum Stehen kam und die Truppen der 550.000 Mann starken Armee Kaiser Haile Selassies sogar zu Gegenangriffen übergingen, ließ Mussolini über den äthiopischen Stellungen 350 Tonnen Yperit abwerfen. Die etwa 275.000 Toten auf äthiopischer Seite fielen vor allem dem Giftgas zum Opfer. Der Kolonialar-

mee gelang danach der Durchbruch. Am 5. Mai 1936 zog sie in Addis Abeba ein. Zwei Tage vorher war Selassie nach London abgeflogen.

Der an Stelle des eingekerkerten Grasmci als Generalsekretär der PCI amtierende Palmiro Togliatto setzte auf dem VII. Weltkongress der Komintern 1935 in Moskau der rassistischen Losung des "Duce" von der "zivilisatorischen Mission" die der "Vereinigung der Proletarier und unterdrückten Völker" entgegen. "Das abessinische Volk ist der Verbündete des italienischen Proletariats gegen den Faschismus und wir versichern es unserer Sympathien." Das blieben keine Lippenbekenntnisse. 38 italienischen Kommunisten gelang es, nach Äthiopien durchzukommen, wo sie in der Armee Selassies gegen die Truppen Mussolinis kämpften.

Pius XI. feierte "einen wunderbaren "Duce"

Nach der Eroberung schloss Rom Äthiopien mit Eritrea und Somaliland zur Kolonie Italienisch Ostafrika zusammen. Vittorio Emanuele III. setzte sich die äthiopische Kaiserkrone auf und der römische Klerus feierte Mussolini als "einen wunderbaren Duce, der das Kreuz Christi in alle Welt trägt." Pius XI. zwang den Äthiopiern auf den Trümmern der koptischen Kirche eine ihnen fremde Religion auf.

Um den Widerstand der Äthiopier zu zerschlagen, führten Abteilungen der Schwarzhem-

den "Strafexpeditionen" durch. Ein Augenzeuge schilderte, wie in Addis Abeba Italiener in "echter SA-Manier", bewaffnet "mit Knüppeln und Eisenstangen", umherliefen und "die Einheimischen, die sich noch auf der Straße befanden, erschlugen". Nach einem gegen ihn erfolglosen Attentat befahl der Generalgouverneur der Kolonie, Marschall Rodolfo Graziani, am 19. Februar 1937 ein Massaker, dem allein in der Hauptstadt 30.000 Menschen zum Opfer fielen. Er ordnete an, die äthiopische Intelligenz als einen Oppositionsherd zu liquidieren. Unzählige christlich-koptische Geistliche und alle Kadetten der Militärakademie von Addis Abeba wurden umgebracht. Nur auf den Verdacht hin, dass sie an dem Attentat beteiligt gewesen sein könnten, wurden nahezu 300 Ordensbrüder des Klosters Debra Libanos erschossen. Unzählige Äthiopier sperrte das Kolonialregime in Konzentrationslager, wo die meisten elendiglich zu Grunde gingen. Insgesamt fielen 750.000 Äthiopier dem Völkermord zum Opfer.

Gerhard Feldbauer schrieb zum Thema das Buch: "Mussolinis Überfall auf Äthiopien. Eine Aggression am Vorabend des Zweiten Weltkrieges." Pahl Rugenstein, Bonn 2006.

*

Quelle:

© 2015 by Gerhard Feldbauer
Mit freundlicher Genehmigung
des Autors

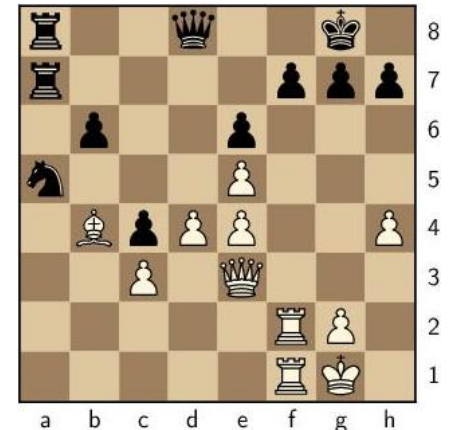
<http://www.schattenblick.de/infopool/geist/history/ggmm0135.html>

SCHACH UND SPIELE / SCHACH / SCHACH-SPHINX

Philidors Irrtum

(SB) - Es ist erstaunlich, daß Philidor, der als einer der Väter der modernen Schachstrategie gern und wiederholt zitiert wird, bei der Behandlung der elementaren Eröffnungstheorie eine solch widrige Meinung vertrat, wie den Springerzug 1.e2-e4 e7-e5 2.Sg1-f3 als Fehler zu brandmarken, indem er erklärte, daß nach 2...d7-d6 - sein Geistes Kind - der Angriff auf den Schwarzen übergehe. Noch verwunderlicher ist allerdings, daß er die Erwiderung 2...Sb8-c6 nicht einmal für erwähnenswert fand. Mag seine Bauernlehre sich in den Grundzügen auch als richtig erweisen, so ist die Philidorsche Theorie in bezug auf 2.Sg1-f3 von der modernen Schachpraxis längst als Irrtum bloßgestellt worden. Und die von ihm so hochgeschätzte Verteidigung 2...d7-d6 gilt heutzutage zumindest als schwierig. Daß Bauern einen Machtfaktor darstellen, daran zweifelt allerdings niemand, und im heutigen Rätsel der Sphinx stellte Weiß in die-

sem Sinne die Philidorschen Lehrsätze auf ein hohes Podest, Wanderer.



Kuuskmaa - Visocnik
Fernpartie 1981

*Auflösung des letzten
Sphinx-Rätsels:*

Was immer seinerzeit in Madrid wirklich geschehen ist, der Russe Kaluchin gewann mit 1...Sf6-e4!
2.Ta1-f1 Se4-g3+ 3.Kh1-g1
Sg3xf1+ 4.Kg1-h1 Sf1-g3+
5.Kh1-g1 Sg3-e2+ 6.Kg1-h1
Tg6-g1# auf verbrieft Weise.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph07049.html>

Liste der neuesten und tagesaktuellen Nachrichten ... Kommentare
... Interviews ... Reportagen ... Textbeiträge ... Dokumente ...
Tips und Veranstaltungen ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

- 1 Vor über 80 Jahren überfiel Mussolini-Italien Äthiopien ... (Gerhard Feldbauer)
- 3 SCHACH-SPHINX: Philidors Irrtum
- 4 DIENSTE - WETTER: Und morgen, den 06. Oktober 2019

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 6. Oktober 2019

Vorhersage für den 06.10.2019 bis zum 07.10.2019



Wolken, Himmel
und dazwischen
Regenschimmel,
Jean muß wischen.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.